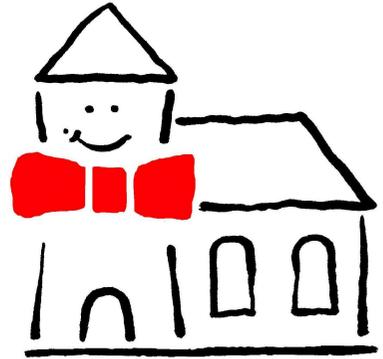


Kirchenzeitung

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Kenzingen
mit Bombach und Hecklingen



Nr. 19, Dezember 2001



Mitarbeiter, Kreise, Ansprechpartner, Telefonnummern

Pfarramt: Offenburger Str. 21 (Tel. 277, Fax 6944)

Pfarrer: Hanns-Heinrich Schneider,

Sprechzeiten Di-So jederzeit, besser nach Vereinbarung

Sekretärin: Liane Tritschler (277, Di-Fr 9-12 h)

Küsterin: Hannelore Pixberg (8431)

Kindergottesdienst: Gunhilde Dorgathen (8731), Iris Rothfuss (4157)

Kindergarten (1795): Rosemarie Dick (6954)

Elternbeirat Kindergarten: Verena Mennemann

Organistin und Kantorei: Jakoba Marten-Büsing (0761/24539)

Obfrau: Veronika Aldinger (8119)

TonArt: Ekkehard Weber (913133)

Posaunenchor: Ina Hofmann (0761/7071169), Obfrau: Gabi Jenne (1809)

Frauenkreis: Annegret Blum (1017)

Instrumentalkreis: Christel Schneider (277)

Kinder- und Jugendarbeit: Christa Hartmann (913267)

Kindernest: Frau Kulke (930 775)

Gemeindeversammlung: Manfred Rein

Besuchsdienstkreis: Annegret Blum (1017)

Ökum. Besuchsdienst: Helga Bueb (8371)

Ökum. Altenstüble: Ursula Braus (6204)

Ökum. Bibelgesprächskreis: Albrecht v. Hodenberg (1061)

Ortsteil Bombach: Hannelore Weber (913133)

Ortsteil Hecklingen: Antje Knapp (6112)

Termine (bitte beachten Sie auch unseren Jahreskalender)

Sonntagsgottesdienst: 10 Uhr mit Kindergottesdienst zur gleichen Zeit

(an jedem 1. Sonntag im Monat ist Abendmahlsgottesdienst,

am letzten Sonntag im Monat ist Abendgottesdienst um 19 Uhr!)

Frauenkreis: Dienstag 15 Uhr, 14-tägig

Offene Kirche: Mittwoch 17:00 - 18:30 Uhr

Jugendgruppe "Spekulatius" (14-16 Jahre): Di. 18 - 20 Uhr

Jugendgruppe "C-Crew" (12-14 Jahre): Do. 15:00 - 16:30 Uhr

Flötenkreis (Instrumentalkreis): Dienstag 19 Uhr

Posaunenchorprobe: Mittwoch 20:00 Uhr

Probe der Kantorei: Donnerstag 20:15 Uhr

TonArt: Samstag 10:00 - 12:00 Uhr

Spenden-Konto-Nummern der Kirchengemeinde

jeweils bei der Sparkasse Freiburg-Nördl. Br., BLZ 680 501 01:

1. Evang. Kirchengemeinde Kenzingen, Konto-Nr. 220 959 90
2. Förderkreis Aktives Gemeindeleben, Konto-Nr. 222 097 86,

Liebe Leserinnen und Leser,

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest möchten wir Ihnen einen recht herzlichen Gruß zukommen lassen. Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gemeinde war es ja ein anstrengendes Jahr, da die Gemeindevisitation und die Kirchenwahlen sehr viel Zeit, Engagement und Geduld erforderten. Beides liegt nun zurück, und wir schauen dankbar in die weitere Zukunft unserer Gemeinde.

Der neugewählte Kirchengemeinderat wird sich sicher ebenso für die Belange der Gemeinde einsetzen wie der vorige, denn auf uns warten mit der Gemeindehaus- und Kindergartenrenovierung weitere große Aufgaben. Mein herzlicher Dank gilt neben den vielen haupt-, ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern auch allen Kirchengemeinderäten, die nun ausgeschieden sind, mein Glückwunsch und alle guten Wünsche jenen, die neu in das Kirchengemeinderatsgremium hinein gewählt wurden. Viel hat sich in den vergangenen Jahren verändert und zum Aufbau der Gemeinde beigetragen, was im Zusammenhang der Visitation sehr deutlich wurde. So dürfen wir dankbar auf einen Weg zurückschauen, der in vielerlei Weise zukunftsorientiert war.

Jede Advents- und Weihnachtszeit verbindet sich mit Hoffnungen und guten Wünschen. Mit der Erinnerung daran, dass Gott Mensch wurde, bleiben wir Christen immer notwendigerweise unterwegs. Das Bekenntnis unseres Glaubens, das in dem kommenden Fest Krippe und Kreuz, die Menschwerdung Gottes und die mitleidende Solidarität Gottes miteinander verbindet, will erlebbar werden, muss sich im Dialog der Religionen und ethischen Herausforderungen bewähren. Das wäre mein Wunsch für uns in unserer Gemeinde, dass wir einander auf diesem Weg begleiten, aufeinander achten, zueinander stehen, wo dies erwartet werden kann. Schenke uns die Botschaft dieses Weihnachtsfestes inneren, wie äußeren Frieden! Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Fest und ein gutes neues Jahr.

Ihr

Yvonne Feindt Schmidt, Pf.

Ergebnisse der Kirchenwahl 2001

	Gemeindeglieder (1.1.2001)		Wahlberechtigte	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Kenzingen	1190	1011	1018	855
Bombach	42	53	38	45
Hecklingen	68	52	57	44
	1300	1116	1113	944
Summe	2416		2057	

Wahlbeteiligung			232	163
gültige Stimmen			395 = 19,2 %	

Von den 11 Kandidaten wurden folgende 8 Kirchengemeinderäte gewählt und am 1. Advent im Gottesdienst feierlich in ihr Amt eingeführt:

Dr. Klaus-Dieter Beller (Arzt), Schulstr. 18, Tel. 930 650
Johannes Grosch (Tontechniker), St.-Peter-Str. 15, Tel. 931 398
Dr. Jürgen Hoffmann (Internist), Offenburger Str. 5, Tel. 17 17
Emil Huber (Steuerberater), Zähringerstr. 5, Tel. 88 42
Antje Knapp (Studentin), Dorfstr. 50, Hecklingen, Tel. 61 12
Monika Koch (Kauffrau), St.-Peter-Str. 46, Tel. 72 24
Sabine Rehm (Erzieherin), Kieselquerstr. 7, Tel. 15 71
Dr. Werner Schäfer (Diplomchemiker), Andlauweg 5a, Tel. 4602

Verabschiedet wurden im gleichen Gottesdienst:

Dr. Eberhard Aldinger
Heidemarie Herr
Angelika Krüger
Jürgen Pixberg
Martin Sattler
Tanja Stöcklin
Hannelore Weber

2001
 EVANGELISCHE
 KIRCHENWAHL
 IN BADEN
 11. NOVEMBER

Konfirmanden besuchen Islamisches Zentrum in Freiburg

Am Tag der offenen Moschee (bundesweit am Tag der deutschen Einheit) besuchten die Konfirmanden mit Pfarrer Schneider, Begleitpersonen und auch 4 ehemaligen Konfirmanden das Islamische Zentrum in Freiburg. Die Idee zu diesem Ausflug war recht kurzfristig durch die schrecklichen Terroranschläge in den USA entstanden, und so konnte Pfarrer Schneider seine Konfirmanden erst während der Busfahrt kurz über die wichtigsten Grundsätze des Islam informieren.

Um so gespannter waren die Jugendlichen auf den Empfang in Freiburg. Und der war wirklich überwältigend! Die Gruppe wurde nicht nur herzlich empfangen, sondern es wurden auch Getränke und eine kleine Mahlzeit aufgetischt. Hier zeigte sich eindrucksvoll die arabisches Gastfreundschaft! Angesprochen auf den äußerst warmen

Empfang, meinte Herr Imran Schröder, die Türen aufzumachen, bedeute schließlich auch, die Herzen zu öffnen. Die Konfirmanden hatten schon hier die Gelegenheit, einiges über das Zentrum zu erfahren. Die Aufmerksamkeit galt aber wohl eher dem Fernsehteam des Südwestrundfunks, das einen der Konfirmanden interviewte.

Murat Akbasch und Imran Schröder begleiteten die Gruppe schließlich in die Moschee, für fast alle der erste Besuch in einem islamischen Gebetshaus. Hier durften die Jugendlichen zunächst dem Imam der Freiburger Gemeinde lauschen, der aus dem Koran vorlas - ein schöner Eindruck. Die auffälligsten Unterschiede zu einer christlichen Kirche erklärte dann Imran Schröder den Jugendlichen sehr anschaulich. Hierzu gehörte natürlich auch das Fehlen von Stühlen oder Bänken. Nachdem jedoch den Jugendlichen der Gebetsablauf vorgeführt wurde, war auch den letzten klar, warum man eine Moschee immer ohne Schuhe betritt.

Zum Schluss ihres Besuchs wurden die Konfirmanden schließlich über den Islam informiert. In einem anregenden Gespräch und gespickt mit vielen Beispielen erläuterte Herr Schröder die 5 Säulen des Islam: Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosen, Fasten und Wallfahrt. In der anschließenden Diskussion wurden vielfältige Themen angesprochen, dies reichte von den gemeinsamen Wurzeln des Judentums, Christentums und Islam, über die Stellung der Frau (im Koran dem Manne vor Gott gleichgestellt!), bis hin zu den aktuellen Ereignissen. Imran Schröder distanzierte sich ganz klar von den Terroristen und zitierte aus dem Koran: „Allah liebt nicht die Quertreiber.“

Voller neuer Eindrücke und vor allem mit neuem Wissen traten die Konfirmanden zuletzt die Heimfahrt nach Kenzingen an. Die Begeisterung über diesen Ausflug war ihnen ins Gesicht geschrieben und keiner der Jugendlichen hat bereut, diesen halben Feiertag freiwillig „geopfert“ zu haben.

Der Islam wird auf jeden Fall in einem von den Konfirmanden gestalteten Gottesdienst am 24. Februar um 19 Uhr Thema sein, um auch die Gemeinde an diesen Erfahrungen teilhaben zu lassen. (ak)

Aufruf zur 43. Aktion „Brot für die Welt“ **Auf eigenen Füßen**



Auf eigenen Füßen stehen . . . die Projektpartner von „Brot für die Welt“ weltweit. Sie wissen, was nötig ist, um Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern, Ernährungssicherheit dauerhaft zu garantieren. Sie sind bereit, mit der betroffenen Bevölkerung gemeinsam in Selbsthilfe anzupacken. Dabei unterstützen und begleiten wir sie. Auch brauchen sie überall Menschen, die sich für gerechtere Welt-Wirtschaftsstrukturen einsetzen. Zusätzlich zu ungünstigen klimatischen, politischen oder wirtschaftlichen Verhältnissen im eigenen Land sollen ihnen nicht auch noch – etwa durch die Überschuldung ihres Staates – Lasten auferlegt werden, die jede eigene Anstrengung zunichte machen. Wir treten dafür ein, dass ihnen international keine wirtschaftspolitischen Knüppel zwischen die Beine geworfen werden.

Auf eigene Füße kommen . . . Menschen nicht aus eigener Kraft: Familie, Kindergarten, Schule, Lehre oder Hochschule – viele helfen mit, damit der Weg in die wirtschaftliche Selbstständigkeit gut gelingt. Ausbildung ist oft nicht erschwinglich für arme Familien im Süden. Mädchen haben vielfach die schlechtesten Aussichten auf Bildung. Doch für Mädchen wie für Jungen ist eine abgeschlossene Ausbildung der Schlüssel des Erfolgs bei der Suche nach Arbeit oder für die berufliche Selbstständigkeit! Nur wer lesen und schreiben kann, ist auch in der Lage, für seine Rechte am Arbeitsplatz einzutreten. Wir wollen darum in unseren Projekten für Jugendliche und junge Erwachsene und besonders auch für junge Frauen, Ausbildung und Qualifizierung groß schreiben!

Auf eigene Füße stellen . . . können sich mit Ihrer und unserer Hilfe unzählbar viele Menschen. Dazu braucht es im Einzelfall oft nicht viele finanzielle Mittel, gemessen an den bei uns üblichen Ausbildungskosten. Doch auch geringe Geldbeträge sind für arbeits-, land- und rechtlose Menschen im Süden oft zu viel. Ein Beispiel: Mit einem Kredit, mit dem hier der Kauf eines Fernsehers finanziert würde, könnte ein Handwerker in Afrika einen Betrieb eröffnen oder eine Bauernfamilie in Lateinamerika Vieh, Saatgut, Setzlinge erstehen. Wer seinen Lebensunterhalt selbst verdient, kann seine eigene Familie ernähren und beim Aufbau eines Landes mitwirken. Wer über ein eigenes Einkommen verfügt, kann ein besseres Selbstwertgefühl entwickeln. Wer von fremder Hilfe oder wirtschaftlicher Abhängigkeit frei ist, kann in Würde leben. An solchen Chancen mangelt es weltweit besonders den Frauen. Wer sich mit anderen zusammenschließt, kann seine Rechte nachdrücklich einfordern und sich gegen Hungerlöhne, ungesunde Arbeitsbedingungen und Versklavung – z.B. in Steinbrüchen in Indien – erfolgreich zur Wehr setzen. Auch Selbstorganisation kostet Geld, das den Armen fehlt.

Auf eigenen Füßen wandeln . . . auf dem Weg des Friedens und der Gerechtigkeit, ist Gottes Ziel mit uns. Er setzt uns in Bewegung und fängt uns auf, wenn wir straucheln. Er stellt uns wieder auf die Füße, wenn wir nicht

weiter können. Das Ziel einer gerechteren Zukunft teilen wir mit allen Menschen. Wir können den Weg dorthin nur gemeinsam gehen. Dann wandert die Hoffnung mit.

Wir bitten Sie deshalb, uns auch bei der 43. Aktion „Brot für die Welt“ zu unterstützen, damit unsere Partner in Übersee Erfolg haben bei ihrem Bemühen, „**auf eigenen Füßen**“ zu stehen.

Für die Evangelische Kirche in Deutschland: Präses Manfred Kock

Für das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland:

Präsident Jürgen Gohde

Für die Freikirchen:

Bischof Dr. Walter Klaiber

Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland, K.d.ö.R.

Für den Ausschuss für Ökumenische Diakonie:

Kirchenpräsident Eberhard Cherdron

Rückblick auf das vergangene Kindergartenjahr

Wieder waren es viele kleine und größere Aktionen, die das lebendige Miteinander von Eltern, Kindern, Erzieherinnen und Träger dokumentieren. So haben wir dieses Jahr Väter und Kinder zum Experimentieren eingeladen. Dabei erlebten nicht nur die Kinder, sondern auch die Väter sich als Forscher und Entdecker.

Der Besuch auf dem Bauernhof hinterließ bei den Kindern einen bleibenden Eindruck. An einem Vormittag entdeckten die Großen und Kleinen die verschiedenen Tiere.

Für die Schulanfänger waren der Museumsbesuch (Ritterhaus) in Ofenburg und der Ausflug nach Karlsruhe in den Zoo unvergessliche Erlebnisse.

Die Französisch-AG fand ihren Höhepunkt in einem stilvollen Fest, das die Erzieherinnen sehr liebevoll und kreativ vorbereitet hatten.

Ein großer Erfolg war auch das traditionelle Sommerfest im AWO-Park. Es stand unter dem Motto: „Spiel und Spaß auf dem Bauernhof“ mit originellen Spielen. Eine gutbestückte Tombola trug zu einem stattlichen Erlös bei. Der Reinerlös des Festes von 1950 DM wurde zur Anschaffung eines Turnwagens verwendet.

Der Elterngesprächskreis unter der Schirmherrschaft von Herrn Pfarrer Schneider ist inzwischen zu einem festen Bestandteil unserer

Konzeption geworden. Die Abende zu den speziellen Themen: *Kind und Tod, Was können wir wissen über Sterben und Tod?* sowie *Kind und Computer* waren sehr stark frequentiert.

Ein eindrucksvolles Erlebnis für alle Beteiligten war der Pädagogische Tag. Herr Pfarrer Schneider absolvierte ein eintägiges Praktikum in unserem Kindergarten. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit wurde im anschließenden Reflexionsgespräch verdeutlicht.

Der traditionelle Familiengottesdienst am 2. Advent steht unter dem

Motto: „Fremde werden Freunde“ unter Mitwirkung der Kinder und Erzieherinnen.

Gerade die Adventszeit kann dazu beitragen, dass wir uns besser kennen und verstehen lernen und dass wir vielleicht auch Neues und Überraschendes voneinander wahrnehmen.

Rosemarie Dick, Leiterin

6 Jahre Kirchengemeinderat

Herr Dr. Aldinger, wenn Sie auf sechs Jahre Arbeit im Kirchengemeinderat zurückblicken, was geht Ihnen dabei durch den Kopf?

Das ist ein Rückblick zum einen in Wehmut, und zum anderen eine riesengroße Erleichterung, weil die sechs Jahre gefüllt waren mit viel Arbeit: Mit dem Abschluss des Turmbaus und der Heizungsanlage, die uns bis zum Schluss beschäftigt hat, mit Baumaßnahmen am Gemeindehaus und Pfarrhaus und Überlegungen zur Sanierung des Kindergartens. Das war alles sehr viel Arbeit.

Dann auch die emotionale Seite. Wir sind 10 Leute gewesen, die mit unterschiedlichen Ideen und Vorstellungen gekommen sind, die sich erst finden mussten zu einem Kirchengemeinderat. Das ist das Wehmütige, weil es uns in den sechs Jahren aus meiner Sicht gut gelungen ist, dass sich dort eine Gruppe zusammengefunden hat, die sich auch menschlich sehr, sehr gut verstanden hat. Das war das, was diese Arbeit für mich so außerordentlich erfreulich gemacht hat.

Was war denn die Entscheidung, um die am härtesten gerungen wurde?

Es gab immer wieder Tagesordnungspunkte, die sehr diskutiert wurden, unter anderem die Frage, inwieweit wird das Architektenbüro, das die Heizung geplant hat, in Regress genommen. Wir haben in der ersten Sitzung mit diesem Thema angefangen, und erst in der allerletzten Sitzung eine Entscheidung gefällt, die uns allen außerordentlich schwer gefallen ist. Wir haben festgestellt, dass das Prozessrisiko so groß ist, dass es die Gemeinde nicht tragen kann. Schweren Herzen haben wir nun auf das Einklagen eines Geldbetrags verzichtet.

Laufend beschäftigt hat uns aber auch – und das ist wieder die emotionale Seite – die Frage: Wie gehen wir miteinander um? Wie stellen wir sicher, dass jeder seinen Platz innerhalb des Kirchengemeinderates findet. Wir haben nahezu alle Entscheidungen nach mehr oder

weniger intensiven, teilweise auch hitzigen Diskussionen im Konsens entscheiden können. Darauf können wir stolz sein.

Was hat der alte Kirchengemeinderat den „Neuen“ sozusagen unfertig hinterlassen? Was steht nun an?

Unfertig hinterlassen, aber mit großer Chance, ist die Sanierung des Kindergartens. Die wird auf uns zukommen. Das gibt ein Projekt mit 500.000 Euro, wahrscheinlich mehr. Des weiteren kommt auf den neuen Kirchengemeinderat die Planung des Gemeindefestes zu. Wir waren im alten Kirchengemeinderat immer der Meinung, dass Gemeindefeste für das Selbstverständnis der Kirchengemeinde dringend notwendig sind.

Gibt es etwas , das sie den neuen Kirchengemeinderäten gern mit auf den Weg geben möchten?

Als alter Vorsitzender ist es natürlich schwierig, von außen etwas dirigieren zu wollen. Das liegt mir fern, das möchte ich überhaupt nicht. Wenn ich die neue Zusammensetzung sehe, dann freue ich mich. Sie ist eine hervorragende Voraussetzung, auch in den nächsten Jahren beste Arbeit zu leisten. Insofern bin ich guten Mutes.

Wenn ich einen kleinen Rat geben darf, dann den, dass der Kirchengemeinderat sich relativ schnell, am besten während eines Wochenendes, zusammensetzt, damit klar ist, mit welchen Vorstellungen jeder kommt und was jeder meint, das er einbringen könne, damit hinterher keine Erwartungen enttäuscht werden. Denn eins ist klar: es ist viel, viel Arbeit.

Das Gespräch mit Herrn Dr. Aldinger führte Monika Rudolph.

Im Herbst 2001 wurden aus unserer Gemeinde



getauft: Carolin Eberhard, Lukas Herbst, Philipp Seiffert (10.10.), Joshua Larsch, Katharina Semenov, Maxim Semenov (14.10.)



bestattet: Ursula Giseltraud Gerda Emmenecker (17.10)

Suche...

Im Rahmen meiner Diplomarbeit suche ich für eine Befragung Gemeindeglieder, die bereit sind, einen Fragebogen auszufüllen.

Das Thema ist „Fernsehnutzung und religiöse Orientierung“.

Hierzu würde ich gerne vorrangig Gemeindeglieder befragen, die sich *nicht* kirchlich engagieren!

Der Fragebogen wird anonym und streng vertraulich behandelt und nur im Rahmen der Diplomarbeit verwendet!

Wenn Sie also Lust und Zeit haben, melden Sie sich bitte bei mir.

Mit Dank im Voraus,

Antje Knapp, Telefon (07644) 6112, e-mail: a_knapp@freenet.de

Impressum

V.i.S.d.PR.: Pfarrer Hanns-Heinrich Schneider,
Tel. (07644) 277, Fax 6944,
Offenburger Str. 21, 79341 Kenzingen

Besuchen Sie uns im Internet:
<<http://www.Evang-Kirche-Kenzingen.de>>
Email: <Evang.Kirche.Kenzingen@T-Online.de>
Redaktion/Layout: Monika Rudolph, Antje Knapp,
Regina Pruner-Fischer, Dr. Georg Fischer
Tel. (07644) 913016 <punctum@punctum.com>

